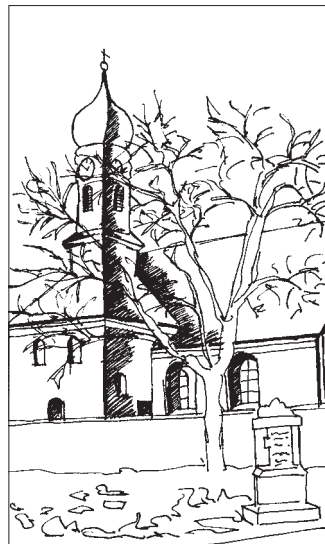
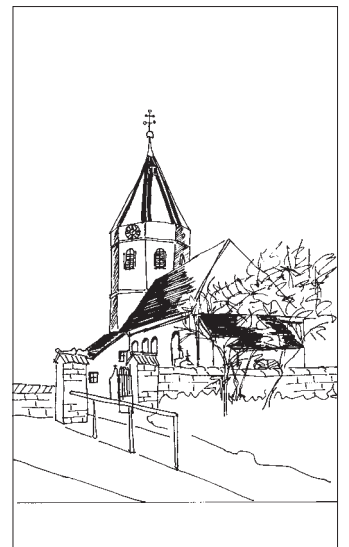
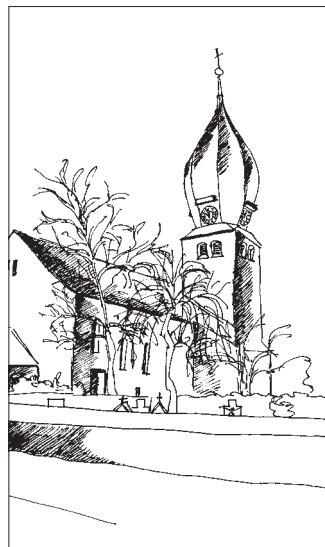


# UNSER DORF

Zeitung für Weßling, Oberpfaffenhofen u. Hochstadt  
Heft **33** November 2002



heute



## Liebe Leser

Nun ist es soweit. Als Chef-Redakteur hat Gottfried Weber uns verlassen und uns alles Gute gewünscht. Als Redaktionsmitglied wird er uns aber erhalten bleiben. Ich möchte ihm an dieser Stelle auch im Sinne aller Mitglieder und sehr vieler Nicht-Mitglieder herzlich danken und ihm für dieses große Werk von 32 Ausgaben „UNSER DORF heute“ Bewunderung und Anerkennung aussprechen. Diese Zeitung will das Kulturgut unserer Dörfer pflegen, Zusammenhänge mit unserer Vergangenheit wach halten, über Interessantes berichten und auch etwas Heimat vermitteln. Jetzt bin ich an der Reihe, diesen hohen Anspruch zu erfüllen. Ich werde jedenfalls als Nicht-Fachmann mein Bestes geben.

Erfreuliches und Negatives gibt es zu berichten. Hinsichtlich der schlimmsten Entwicklung in unserem Dorf, der überraschenden Insolvenz des einst hoffnungsvollen Flugzeugbau-Konzerns Fairchild-Dornier, können wir nur auf die täglich sich überschlagenden Informationen unserer Tagespresse verweisen. Hier stehen wir vor einer bisher nicht vorstellbaren Entwicklung, die unfassbare Einzelschicksale in Kauf nimmt und an verantwortlichem Handeln zweifeln lässt.

Erfreulich ist, dass sich vielerlei positive Dinge in unserem Dorf ereignen. So hat sich z.B. der Pfarrstadel zu einem beliebten Dorfzentrum entwickelt. Über Veranstaltungen und das vorgesehene Programm werden wir laufend berichten. Von Hochwasserschäden wurden wir verschont! - Dankbar können wir über ein beachtliches Spendenergebnis für Mulda berichten.

Das „Leitbild für unsere Zukunft“, das auch die Lösung unseres letzten Rätsels war, wird in Bälde von unserer Gemeindeverwaltung in Angriff genommen. Hier ergibt sich die Chance für jeden Bürger, konstruktiv an dieser Planung mitzuwirken. Auch Liebenswertes und Interessantes aus der Vergangenheit werden Sie in dieser Zeitung finden.

Ich wünsche mir, dass Sie in dieser Ausgabe das eine oder andere für Sie Lesenswerte finden. Und wenn Sie Anregungen oder Beiträge haben, freue ich mich, sie von Ihnen zu erfahren.

*Ihr Dietmar Kuß*

## Wer A sagt muss auch B sagen

### Liebe Mitglieder und Freunde,

das Ensemble des Pfarrstadels - jetzt noch um das restaurierte alte Pumphausl erweitert - zählt unbestritten zu den schönsten Flecken, die unsere drei Dorfteile zu bieten haben. Beim Anblick dürfen wir nicht müde werden, das beispielhafte Engagement des Vereins bis zur erfolgten Eröffnung am 15. März 2002 zu würdigen. Der Verein hat sich dafür eingesetzt, dass der Pfarrstadel erhalten bleibt. Aber er fühlt sich auch verpflichtet, das Leben im Pfarrstadel im Rahmen seiner Möglichkeiten lebendig mit zu gestalten.

Mit dem Programm „Kultur im Pfarrstadel“ hat der Verein allen Mitgliedern, aber auch sehr vielen Kulturfreunden, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, ein erstes sehr beachtliches Angebot gemacht (das Programm für das 1. Halbjahr 2003 wird mit dieser Zeitung von unseren Verteilern ausgetragen). Dass die Ausstellungen, Konzerte und Lesungen so positiv angenommen wurden, freut uns und ist Ansporn für alle, die an der Gestaltung der Abende mitgewirkt haben. Gerade hierbei sollte nicht übersehen werden, dass wir uns manchen Kulturgenuss nicht leisten könnten, wenn nicht ehrenamtliche Hände mit anfassern würden. So heißt es immer wieder: Stühle rein/raus, Podium rein/raus, Klavier rauf/runter, Plakate hin/weg, Programm gestalten, mit Künstlern verhandeln, Pausenbewirtung etc., etc.,

denn wir sind nicht die Einzigen, die den Pfarrstadel anmieten.

Bei unseren Veranstaltungen haben wir in erster Linie im Auge, die Eintrittsgelder erschwinglich zu halten und die Veranstaltungen auch zu einem Treffen der Bewohner der Ortsteile zu machen. Auch bei der Vergabe der Karten haben wir gelernt und wollen in der kommenden Saison noch einiges gerechter gestalten, obwohl wir es natürlich nicht jedem Recht machen können. Aber - und das sollte nicht verschwiegen werden - bei dem „lebendig Gestalten“ des Pfarrstadels sind wir auch an die Grenzen der personellen und finanziellen Belastungen gestoßen. Ca. 12 Kulturveranstaltungen im Jahr, Mitgliedertreffen, Vorträge, 3 Ausgaben unserer Zeitung - unsere Aufgaben, aber auch der Nutzen für Sie, haben deutlich zugenommen.

Ein großartiges Team von Helfern - die meisten von Ihnen schon seit Jahren dabei - unterstützen die Aufgaben des Vereins auf vielfache Weise. Dieses solidarische Handeln müssen wir aber im Interesse von Qualität und Erfolg unserer Arbeit auf mehr Schultern verteilen. Das geht in Form von mehr Mitgliedschaften und/oder tatkräftiger Hilfe bei unseren Projekten, die letztlich alle Kreise unserer Bevölkerung ansprechen. Gründe genug, meinen wir, durch aktive Mitgliedschaft seine Zustimmung zu zeigen.

*Im Namen des Vorstandes  
Ihr Dieter Oberg*

## UNSER DORF - neuer online-Auftritt

Schon frühzeitig sorgte Rudolf Schmid dafür, dass der Verein UNSER DORF auch im Internet vertreten war. Hier konnte sich jeder über unser Vereinsleben informieren.

Angeregt durch die CD-Rom über die Neueröffnung des Pfarrstadels ergab sich dann doch der Wunsch, unseren Internet-Auftritt dieser schönen Optik anzugleichen. Diese freiwillige Aufgabe übernahm wieder die Agentur von Petra und Dietmar Kuß. Rudolf Schmid hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, auch weiterhin die Inhalte laufend zu aktualisieren.

Sie finden in unserer Web-Site Näheres über:

- Vereinsziele
- Vorstandschaft
- Jahreskalender
- Pfarrstadel-CD-Rom
- Zeitung UNSER DORF heute (mit Inhaltsverzeichnis

- und die jeweils letzte Ausgabe zum Herunterladen)
- Geschichte des Pfarrstadels
- Fotoaufnahmen von Weßling
- Termine der Mitgliedertreffen
- Veranstaltungshinweise
- Mitgliedsanmeldung



Schauen Sie doch mal rein unter:  
**[www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)**

# UNSER DORF HILFT MULDA

Die spontane Spendenaktion in unserer Gemeinde, und was daraus wurde. – Ein Reisebericht von Dietmar Kuß



Am 12.10. besuchten meine Frau und ich Mulda im Erzgebirge, um uns ein Bild darüber zu machen, wie die Lage dort zu diesem Zeitpunkt war. Die Anreise war nur über zahlreiche Umleitungen möglich, da jedes Tal, das mit einem Bach oder Fluss durchzogen ist, von weggerissenen Brücken, zerstörten Straßen und beschädigten Anwesen gezeichnet war.

Der Bürgermeister von Mulda, Herr Stiehl, gab uns zunächst einen Überblick über den Umfang der mittlerweile festgestellten Schäden und über den Stand der finanziellen Unterstützungen. Im Anschluss daran unternahmen wir eine Besichtigung der geschädigten Ortsteile, wobei das unvorstellbare Ausmaß dieser über Nacht hereingebrochenen Katastrophe erst deutlich wurde.

Seitens der Regierung wurden die Schäden in etwa abgeschätzt, um die Grundlage einer möglichst gerechten Verteilung der freigegebenen Entschädigungsgelder zu schaffen. Die kommunalen Schäden hinsichtlich der Infrastruktur der Gemeinde (Straßen, Brücken und öffentliche Einrichtungen) belaufen sich demnach auf ca. 6 Mio Euro. Die im privaten und gewerblichen Bereich entstandenen Schäden werden in etwa auf die gleiche Höhe geschätzt. Soforthilfe wurde in Höhe von 5.000 Euro jedem gewährt, dessen Schaden 10.000 Euro übersteigt. Dafür stellte der Staat 100.000 Euro zur Verfügung. Für die öffentlichen Belange sind zunächst 20 % abrufbar, die jedoch aufgestockt werden. Zugesagt wurden für die Sanierung von Gebäuden bis zu 80 %, für gewerbliche Belange bis zu 75 %, je nachdem, wie

viel Geld die Regierung bereitstellen kann.

Als wir den Betrag genannt bekamen, der auf dem Spendenkonto allein von Spenden aus Weßling eingegangen ist, waren wir doch sehr erstaunt.

**Bis jetzt gingen über 41.000 Euro ein!**

Dies ist für die Gemeinde Mulda eine sehr überraschende Tatsache, die mit großer Dankbarkeit aufgenommen wurde. Die Spenden stammen, soweit ich dies erfahren konnte, aus dem Aufruf unserer Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl, Sammlungen verschiedener Vereine und Gruppen insbesondere der Aktion „UNSER DORF HILFT MULDA“. Die Freiwillige Feuerwehr Weßling sammelte zudem für ihre Kollegen. Sie konnte direkt an die dortige Feuerwehr 1.415 Euro überweisen.



Der eingezogene Strich zeigt den höchsten Wasserstand. Die Bewohner mussten mit dem Hubschrauber vom Dach gerettet werden

Die Verteilung der auf dem Gemeindegeldkonto eingegangenen Spenden will man so gerecht wie nur möglich vornehmen. Hierfür ist ein Spendenbeirat von 5 bis 7 Personen verantwortlich. Die Verteilung erfolgt nach Schadenhöhe und



Die Elektronik des Erlebnisbades ist zerstört

Bedürftigkeit unter Berücksichtigung der sonstigen bereits erfolgten oder vorgesehenen Zuwendungen.

Einen maßgeblichen Teil unserer Spende will man für die Wiedererrichtung der fünf weggespülten Fußgängerbrücken einsetzen. Der Staat unterstützt dieses Vorhaben nicht. Die Verbindung des viele Kilometer links und rechts der Mulda liegenden Ortes aber ist für die Bevölkerung ein wesentliches Anliegen.



Eine der weggerissenen Brücken

Die Besichtigung der betroffenen Stellen des Ortes veranschaulichte uns in bedrückender Weise, mit welcher Gewalt ein idyllischer kleiner Fluss, um ein Vielfaches angewachsen, sich unaufhaltsam seinen Weg durch diesen Ort gebahnt hatte. An Häusern sieht man die Wasserstandsspurten, die bis zur halben Fensterhöhe im Erdgeschoss reichten, ein abgerissenes Häuserock sowie Brückenfragmente, Schlamm, Steinhäufen, Baumwurzeln, verbogene Stahlgeländer usw., usw... Man sieht leergeräumte Erdgeschosse, die mit offenen Türen und Fenstern getrocknet werden, und Leute, die wegräumen, mauern oder streichen.



Ein Schild am Ortseingang

Es wird noch lange Zeit dauern, bis der normale Alltag eintreten kann. Aber die wichtigste Aussage des Bürgermeisters für uns war, dass aufgrund der Hilfen und Spenden niemandem die Existenzgrundlage entzogen worden ist.

# KULTUR IM PFARRSTADEL

von Ingeborg Blüml

## Seen-Musik-Festivals 28. September

Im ausverkauften Pfarrstadel, in erwartungsvoller und dichter Atmosphäre, begann das erste Konzert des „Seen-Musik-Festivals“ in diesem Jahr mit dem Thema Italienische Nacht; mit Literatur aus dem 20. Jahrhundert und Musik des Barock und von Strawinsky. Schauspieler Nikolaus Paryla brachte in seinen Lesungen - fesselnd, überaus lebendig, mit kleinen Gesten große Bedeutung erwirkend - sozial engagierte, auch komische und anrührende Texte von Mario Soldati, Ignazio Silone, Italo Calvini und Luca Goldini ganz nahe an die Zuhörer heran; schloss Herz und Ohr auf für Werke von Luigi Boccherini, Antonio Vivaldi und für die Suite Italienische von Igor Strawinsky nach Pergolesi. Einfühlsam, engagiert und souverän musizierten Gottfried Schneider an der Violine, Sebastian Hess am Violoncello und Siegfried Mauser am Klavier, schlossen damit den Bogen von der Musik zur Literatur in einen Kreis. Ein unvergesslicher, abwechslungsreicher, an- und aufregender und auch vergnüglicher Abend. Großer Applaus.



## The Real Sixpack 12. Oktober

Die A-Cappella-Gruppe fand im Pfarrstadel an diesem Abend ebenfalls ein ausverkauftes Haus vor. Fulminant stiegen sie gleich mit einem temporeichen Stück ein. Bekannte und für a-cappella umgeschriebene Songs aus den 60er und 80er Jahren, z.B. von Stevie Wonder, The Doors, Robby Williams, zogen das Publikum durch frappe Rhythmus-Genauigkeit, Fantasie der Tonsetzung und nicht zuletzt den Humor der Sängergruppe immer mehr in Bann. Ihre mitreißende Musikalität, ihr Gespür für das Experiment und ihre Freude an der Darstellung - immer mit einem leicht skeptischen Blick auf sich selbst - steigerte die Spannung. Die seit 1990 mit leichten Veränderungen existierende Gruppe besteht aus Marc Schmolling, Bass; Florian Helgart, Tenor; Hans Dierstein, Bariton; Wulf Dierstein, Bariton; Ralph Annau, Tenor; Rossi Haller, Countertenor; davon stammen drei aus Weßling (Hans und Wulf Dierstein und Ralph Annau). Jost Joosbullens, Tontechniker am Mischpult, trug mit Überraschungseffekten natürlich auch wesentlich zum Gelingen des Abends bei. Der Applaus steigerte sich; erst nach drei Zugaben und unmissverständlichem „Abgang“ entschloss sich auch das Publikum, nach Hause zu gehen.



## Umzug 100 Jahre Landkreis Starnberg

Mitte Juli 2002 feierte der Landkreis Starnberg sein 100-jähriges Bestehen mit einem Umzug durch die Straßen der Kreisstadt. Die Gemeinden waren aufgefordert, sich mit Festwagen zu beteiligen. Weßling schickte drei geschmückte Fahrzeuge: einmal für Weßling und dann eines für Oberpfaffenhofen, und die Feuerwehr war mit einem Gefährt vertreten.

Der Weßlinger Wagen trug eine weiß-blau abstrahierte Nachbildung des Kirchturms mit einer großen Uhr, auf der die Zeiger fünf vor zwölf zeigten.

Unter einem hölzernen Schwan prangte eine Tafel :

### Weßlinger See

*Extreme sind Alltag  
Wasservogel und Menschen  
bevölkern den See so zahlreich,  
dass er künstlich beatmet wird,  
um zu überleben.*

Diese künstliche Beatmung wurde durch einen Wasserstrahl symbolisiert, der aus

einem kleinen Schwimmbecken hochspritzte und die lachenden Zuschauer nass machte. Interessant war das Gefährt aus Oberpfaffenhofen ausgestattet, das ein Modell eines Raumgleiters und zwei Figuren in echten Astronautenanzügen zeigte. Auf diesem Wagen saß auch die Weßlinger Blasmusik.

Wirklich bemerkenswert war die Stimmung der ca. 12.000 Zuschauer, die bis zu 6 Reihen tief die Straßen säumten und die Wagen lachend und klatschend begrüßten. Es war wirklich ein Fest für viele Menschen, da diesmal mehr als 10 % der Landkreisbevölkerung Gelegenheit hatten, mit zu feiern.



Roland von Rebay



## Veranstaltungshinweise

Von Ende November bis März 2003

29. Nov., Fr. 19 Uhr,  
**Jahresabschluss Bund Naturschutz**  
mit Dia-Vorführung im Seehäusl

30. Nov. und 1. Dez., Sa. / So.  
**Ausstellung des Kleintierzuchtvereins**  
im Freizeitheim Hochstadt

1. Dez., So. 16 Uhr  
**Adventssingen in Oberpfaffenhofen** in  
der Hl. Kreuz Kirche

5. Dez., Do. 14.30 Uhr  
**Adventsfeier des Frauenbundes** im  
Pfarrstadel

6. / 7. / 8. Dez., Fr. - So.  
**Christkindl-Markt beim Pfarrstadel**  
Fr. 17-20 / Sa. 14-20 / So. 14-19 Uhr

14. Dez., Sa. 19.30 Uhr UNSER DORF  
**Weihnachtssingen im Pfarrstadel** mit  
dem Kammerchor NotaBene und dem  
Blechbläserquartett Compagnia Seicento,  
Sprecher Peter Weiss

19. Dez., Do. 19.30 Uhr  
**Jazz-Pianist Martin Schmitt** "Piano  
total" im Pfarrstadel

22. Dez., So. 19 Uhr  
**Adventssingen des Männergesangvereins**  
im Freizeitheim Hochstadt

22. Dez., So. 16 Uhr  
**Vorweihnachtliches Singen und Musizieren**  
Christkönig-Kirche Weßling

25. / 26. Dez., Mi. und Do., 10 - 18 Uhr  
**Weihnachtsausstellung Weßlinger  
Laienkünstler** im Pfarrstadel

6. Jan., Mo. 13 Uhr  
**Winterwanderung Bund Naturschutz**

12. Jan., So. 19.30 Uhr UNSER DORF  
**Klassisches Konzert** mit Prof. Klaus  
Schilde im Pfarrstadel

15. Feb., Sa. 19.30 Uhr UNSER DORF  
**„Transformation Express“** Ein-Mann-  
Show mit Michael Seyfried im Pfarrstadel

15. - 23. März, Sa. - So. UNSER DORF  
**Ausstellung „Mit meinen fremden  
Augen - Flüchtlinge fotografieren  
München“** Refugio eV., im Pfarrstadel

22. März, Sa. 19.30 Uhr UNSER DORF  
**Konzert "Duo Rendezvous"** Harfenistin  
Evelyn Huber mit dem Saxophonisten  
Mulo Francel

### Die Monatstreffen des Vereins UNSER DORF:

- 27.11. 20 Uhr im Freizeitheim  
Hochstadt
- 29.1. 20 Uhr im Pfarrstadel
- 26.3. 20 Uhr im Pfarrstadel mit  
Jahreshauptversammlung
- 28.5. 20 Uhr im Pfarrstadel

## - Fröhlich zupackend - Mutter und Familienfrau -

### Ruth Wastian



Am liebsten hätte sie Floristin gelernt, doch zum einen gab's keine Lehrstelle, zum andern hielt ihr Vater nichts von der „brotlosen Kunst“, also begann Ruth nach der Schule eine Lehre in ländlicher Hauswirtschaft, anschließend folgte die Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin. Diese Arbeit war ihr von Kindheit an vertraut, war sie doch auf einem großen Hof bei Donauwörth aufgewachsen. Mit vier Geschwistern hatte sie die Freiräume des Landlebens, verbunden mit klar geregelten Pflichten, genossen.

In ihrer Freizeit arbeitete Ruth begeistert im „Ring junger Landwirte“ mit, für den sie in Bayerisch-Schwaben fachbezogene Vorträge und Fortbildungen organisierte und sich um das örtliche Brauchtum bemühte. Auf diese Weise lernte sie auch ihren späteren Mann Eugen Wastian kennen, der die Landjugend Oberpfaffenhofen vertrat. Bald folgte sie ihm und nahm eine Arbeit in unserer Gegend an. 1990 heirateten Ruth und Eugen. 1991 machte sich Eugen, gelernter Maschinenschlosser, mit einem mobilen Sägewerk selbstständig. Er hatte immer schon lieber mit Holz gearbeitet. Vor Ort schneidet er aus den gefällten Stämmen Bretter, Balken, Brennholz. Durch sein Geschick und seinen geschulten Blick für Hölzer ist er bis weit über die Kreisgrenze hinaus geschätzt und gefragt. Ruth, die sich seit der Geburt der Töchter Vroni 1992 und Hanna 1994 Kindern und Haus widmete, übernahm die Buchführung und regelt die Auftragsannahme für ihn. Wenn nötig, springt sie auch tatkräftig ein und hilft beim Aussortieren und Aufschlichten der Holzstapel.

Mit ihrer offenen, hilfsbereiten Art hatte sie sich nicht nur in ihrer neuen Familie sondern auch im Dorf gut eingelebt. Als ihr der katholische Frauenbund Weßling 1995 die Leitung der Familienpflegestation antrug, sagte sie nach kurzem Überlegen zu. Die wichtige Lebensleitlinie ihrer christlichen Erziehung war der Dienst am Nächsten, darum übernahm sie dieses anspruchsvolle Ehrenamt, obwohl ihre 3. Tochter Hedwig schon unterwegs war. 1974 gegründet und getragen vom relativ kleine Frauenbund, wird die Station finanziell unterstützt von der Gemeinde Weßling, da die Krankenkassen die Kosten für die Familienpflegerinnen nur zu ca. 20 % übernehmen. Familien, die durch eine Erkrankung der

Mutter in Not geraten sind, finden hier fachkundige Helfer. Heute leitet Ruth Wastian eine Gruppe von einer halbtags und drei fest angestellten, examinierten Familienpflegerinnen und einer freiberuflich arbeitenden Laienhelferin, ergänzt durch Mitarbeiter der umliegenden Nachbarschaftshilfen, des Seniorendienstes Weßling und anderer Helfer. Sie könnte noch viel mehr brauchen, denn ihr Betreuungsgebiet hat sich über den ganzen Kreis Starnberg bis nach München hin ausgedehnt. Jährlich vermittelt Ruth ehrenamtlich in einem aufwändigen Zeitpuzzle 7-8000 Stunden Hilfe. Das fordert ihr oft mehr Einsatz ab als eine Halbtagsstelle. Nach wie vor leistet sie diese Arbeit gern, solange sie ihren Grundsatz einhalten kann, zuerst kommt die Familie, dann ihr Mann, dann ihre Kinder und dann alles Weitere.

Ruth ist Mutter mit Leib und Seele. Zu den drei Mädchen hat sich 1997 noch der Sohn Franz gesellt. Sie erlebt und stützt ihre Kinder in ihren jeweiligen Eigenarten sehr bewusst. Wie gut, dass augenblicklich jedes Kind mittags zu einer anderen Zeit heimkommt, so kann sie jedem in Ruhe zuhören und antworten. Nicht nur ihre eigenen, auch andere Kinder begleitet sie in verschiedensten Bereichen. Seit vier Jahren beschützt sie die Schulkinder als Schülerlotsin, bei Schulfesten bastelt sie mit ihnen. 1998 wurde sie in den Oberpfaffenhofener Kirchengemeinderat gewählt. Seit 1999 gestaltet sie gemeinsam mit anderen Müttern den Kindergottesdienst in Oberpfaffenhofen. Besonders gern bereitet sie den Weltkindergebetsstag vor. Ihr nächstes Wunschziel ist ein Familiengottesdienst. Neben all den sozialen Aufgaben lebt die Freude an Blumen und Pflanzen sichtbar weiter in ihrem üppig gedeihenden Garten. Zu besonderen Anlässen, wie dem Erntedankfest, schmückt sie die Kirche mit Blumen und Früchten. Auch in die bäuerliche Arbeit taucht sie gerne wieder ein und hilft ihrer Schwägerin Sieglinde beim Schlachten der Hähnchen und Hühner. Ganz wichtig, weil kein Telefon sie dann erreichen kann, ist ihr Familienurlaub in Südtirol und manche Abendstunden, in denen ihr Mann ihr mit dem Tandem unsere nähere und fernere Umgebung zeigt. Ihr ganz eigenes Vergnügen aber, das nur ihr gehört, sind ihre Chöre, die „Songlines“ und der Kirchenchor in Oberpfaffenhofen. Ruhig und heiter erzählt Ruth Wastian, eine große, kräftige Frau, die so viel zuversichtliche Gelassenheit ausstrahlt, dass ich sicher bin, sie findet für jede Familie die richtige Helferin.

*Dr. Gerhild Schenck-Heuck*

## Der Brunnen vor dem Pfarrstadel



Nun ist er endlich fertig.

Nicht der Pfarrstadel, der ist es ja schon länger, sondern der Brunnen. Im Juli 1996 fing alles an. Damals feierte Renate Kaiser ihren 50. Geburtstag. Geschenke wollte sie keine, Frau Kaiser wollte ein Geschenk machen und dazu

brauchte sie die Hilfe ihrer Gäste. Sie sammelte. Offensichtlich waren ihre Freunde und Verwandten von ihrer Idee genauso angetan, denn das Schweindl wurde mit 5000.-DM gestopft. Diese stattliche Summe erhielt nun der Verein „UNSER DORF“, verbunden mit der Aufgabe, etwas Sinnvolles daraus entstehen zu lassen.

Eine Herausforderung für den Vorstand. Doch schon bald war man sich einig. Einen Brunnen braucht das Dorf. Viele Standorte wurden erdacht und wieder verworfen. Der Pfarrstadel erstand inzwischen in seiner alten Pracht und so war klar, nur dieser Platz kann für einen Dorfbrunnen in Frage kommen.

Brunnen gibt es viele. Wie sollte er aussehen?

Ein Weßlinger Brunnen sollte es sein.

Die Sinne schärfen sich, überall, wo sich die Gelegenheit ergab, wurde geschaut, genau hingeschaut; Literatur studiert. Der Zufall kam in Person eines Landschaftsgärtners zu Hilfe, der genau den Trog wusste, der vor der alten Friedhofsmauer stehen sollte. Und da steht er nun, als wäre er nie irgendwo anders gewesen.

Immerhin hatte man jetzt schon einen Trog. Einen alten, handbehauenen, würdigen Sandsteintrog. Wie aber kommt das Wasser dort hinein? Ab jetzt wurde es richtig schwierig. Welcher Einlauf passt zu diesem Trog? Informationen waren notwendig. Reisen wurden unternommen, Brunnenreisen: vom Englischen Garten nach Kaufering, Ismaning, quer durch Bayern bis sogar nach Österreich und Südtirol. Überall hatte man nur noch eins im Blick: den Dorfplatz und den dazugehörigen Brunnen.

Aber keine Brunnensäule konnte die hohen Anforderungen der Weßlinger Jury erfüllen. Resignation machte sich breit, die Suche wurde eingestellt.

Jetzt war allen klar, es kann nur eine

Sonderanfertigung sein. Ein „Brunnenbeauftragter“ sollte sich der Sache annehmen. Ein Brunnenbeauftragter, der tief in sich eine künstlerische Begabung verbirgt. Nächstelang hat er sich den Kopf zerbrochen, gezeichnet, gerechnet und ausprobiert. Nach zwei Monaten war es dann so weit, Zeit für die Umsetzung.

Welch ein Glück, dass gerade die Handwerker, die für solch ein Projekt notwendig sind, in Hochstadt und Weßling zu finden waren. Ihre Aufgabe bestand darin, das Neue zu schaffen und vor das Alte zu platzieren. Der Werkstoff: hochwertig und anspruchsvoll. Edelstahl. Ein sperriges Metall. 3mm dicke Platten mussten gebogen werden. Nur Martin Kunte weiß, wie man damit fertig wird:



Feierliche Segnung des Brunnens am 11.10.02 durch Pfarrer Brandstetter, musikalisch umrahmt durch die Songlines

mit List und Spezialmaschinen. Und Edelstahl lässt sich auch nicht so einfach schweißen. Für Michael Halser eine Herausforderung. Ein Könnler, keine Frage. Nie war eine Schweißnaht so schön unscheinbar.

Der Einlauf war vollendet. Die Vorgabe, einen Brunnen zu schaffen, der alle drei Ortsteile repräsentiert, erfüllte die Darstellung der drei Kirchen von Hochstadt, Oberpfaffenhofen und Weßling. Zart und meisterlich wurden sie in das Metall eingraviert.

Jetzt gab es einen Trog und den Einlauf dazu. Es fehlte der Mann mit besonderen Fähigkeiten, der die beiden Einzelteile in ihre Funktion bringen konnte: Otto Schmid. Mit Verstand und Kreativität überwand er alle wasserinstallatorischen Widrigkeiten.

Am 31. Juli 2002 ging eine Ära zu Ende. All die him- und nervenstrapazierenden Überlegungen, Abwägungen und zeitweisen Verzweigungen werden nun vom erfrischenden Trinkwasser lauschig, plätschernd in den Weßlinger Dorfbrunnen gespült.

Brigitte Weiß

## Grabsteinfund bei Renovierungsarbeiten

Im Frühjahr fand sich bei der Gestaltung der Außenanlagen des Pfarrstadels im Randbereich der Straße „Am Kreuzberg“ ein kleiner Grabstein. Ob dieser im Jahre 1977, wie viele andere auch, im Zuge der Renovierungsarbeiten der Kirche Mariä Himmelfahrt oder bereits zu einem früheren Zeitpunkt entfernt wurde, lässt sich nicht mehr feststellen. Damals jedoch landeten die meisten Grabsteine auf der Uneringer Müllkippe. Nur durch den Protest von Weßlinger Bürgern konnte verhindert werden, dass aus dem geschichtsträchtigen alten Dorffriedhof eine sterile Rasenfläche wurde.

Das Grabdenkmal hat folgende Inschrift:

*Hier ruht in Gott:  
Die ehrengedachte  
Krämers Gattin von hier  
Maria Wachter  
geb. 9. Juni 1847  
gest. 16. Juli 1883*

Im Weßlinger Pfarrarchiv ist ein von Pfarrer Joachim Dellinger im Jahre 1859 angelegtes Familienbuch verwahrt, das Aufschluss über die Familie Wachter, wohnhaft in Weßling Nr. 23 gibt. Der in Ramsee geborene Joseph Wachter, Krämer und Ökonom in Weßling, hat am 22. Mai 1871 Maria Wachter geb. Koenigl aus Herrsching geheiratet. Von den fünf Kindern, die sie in den Jahren 1872 – 1879 zur Welt bringt, sterben zwei im Säuglingsalter. 10 Monate nach dem Tod seiner Ehefrau heiratet Joseph Wachter 1884 die aus Entraching stammende Magdalena Liedl. 1900 wird das Anwesen „zertrümmert“. Heute steht an dieser Stelle die Volksbank Raiffeisenbank. Die Kirchenverwaltung Weßling plant, den Grabstein wieder im alten Friedhof aufzustellen.

Erich Rüba



# Häuser, die erhalten blieben

Ein Haus, das sich auch für Nichtarchitekten leicht als aus der Vorkriegszeit stammend zu erkennen gibt, steht in der Schulstraße 5. Der Bauplan zu diesem Haus wurde im Oktober 1928 von Baumeister Hans Schneider unterzeichnet. Die dazugehörige Kostenaufstellung für den Hausbau verzeichnet die Endsumme von 8.256.- Reichsmark.



Haus Schiepani in der Schulstrasse 5, wie es heute aussieht

Der Eingang zu dem leicht rechteckigen Haus liegt auf der Nordseite, einer der beiden längeren Seiten mit gut 9 Metern. Man muss einige Stufen hinaufsteigen, weil der Keller knapp einen Meter über dem Bodenniveau herausragt. Die Nordwestecke wird vom Treppenhaus beansprucht; der übrige Raum wird im Erdgeschoss und in gleicher Weise im ersten Stock jeweils von 3 Zimmern eingenommen. Die Fenster der Zimmer des ersten Stockes gehen nur nach Osten und Westen, da das Walmdach im Süden und Norden in ein Mansardendach übergeht, das fensterlos bis zur Höhe des Erdgeschosses heruntergeht. Die der Straße zugewandte Ostseite kann man in etwa als die Schauseite des Hauses bezeichnen. Das vorgezogene Dach umschließt oben und seitlich einen Balkon, der die

ganze Breite der Wand einnimmt, so dass eine Art Loggia entsteht. Die untere Hälfte der Holzverkleidung ist mit Mustern unterbrochen. Die Farbgebung von dunklem Gelb und Grün orientiert sich am alten ursprünglichen Anstrich. Auf der dem Wetter am meisten ausgesetzten Westseite ist das Haus nachträglich mit kleinen Platten verkleidet worden.

Das Haus wurde gebaut von Nikolaus und Therese Leutenstorfer. Nikolaus Leutenstorfer, der von 1919 bis 1925 Bürgermeister in Weßling war, besaß zuvor die Hofstelle, die jetzt das Rebay-Haus in der Hauptstraße 69 ist. Aus Gesundheitsgründen verkaufte er dieses Anwesen an die Raiffeisenbank, den damaligen Darlehenskassen-Verein, und erwarb von Georg Paul das Grundstück in der Schulstraße, das ursprünglich bis zur Bahnlinie reichte. Während der Zeit des Neubaus

seines geplanten künftigen Wohnsitzes starb Leutenstorfer. Seine Witwe musste nicht allein ins neue Haus einziehen. Seit 1916 war ihre Nichte Rosina Nördinger bei der Familie in Weßling. Da das Haus die Bedürfnisse der beiden Frauen überstieg, wurde der erste Stock vermietet. Bald danach benötigten die aufstrebenden Dornier Werke für ihre Arbeiter Unterkünfte, und einer von ihnen, Wilhelm Speth, war einer der Mieter in diesem Haus. Er heiratete 1938 Rosina Nördinger.

Wie die meisten anderen Häuser in Weßling wurde auch dieses Haus 1946 von den Amerikanern beschlagnahmt. Mit dieser Zeit verbundene Änderungen waren der Einbau einer Dampfheizung und die Umwandlung der Küche des ersten

Stockes in ein Bad. Eine andere mit diesen Zeitumständen verknüpfte Neuheit war als notwendige Ausweichunterkunft der Bau eines Gartenhauses auf dem Grundstück Am Karpfenwinkel 8, die Keimzelle des jetzt dort daneben stehenden Wohnhauses der Familie Schiepani. Nachdem das Haus in der Schulstraße von den Amerikanern geräumt worden war, zog die Familie Speth 1956 zurück in die Schulstraße. Nach der Heirat der Tochter Angelika mit Johann Schiepani bauten diese Am Karpfenwinkel ihr Wohnhaus. Von dort aus betreute die Tochter ihre Eltern bis ins hohe Alter.

Nach dem Tod von Wilhelm Speth zog Rosina Speth noch einmal in das für sie renovierte Gartenhäuschen Am Karpfenwinkel, wo sie noch ihren 90. Geburtstag feiern konnte. Das Haus in der Schulstraße wurde dann im Jahr 2000 generalüberholt und ist jetzt vermietet.

Mit dem benachbarten Schulhof hat das beschriebene Haus eine gemeinsame Grenze. Beim Ballspielen der Schulkinder flog natürlich auch immer wieder einmal der Ball in den benachbarten Garten. Um solche Situationen zu entschärfen, baute Familie Schiepani einen Überstiege über den Gartenzaun, der das Zurückholen des Balles nicht zum Problem werden ließ. So können heute die Kinder des jetzigen Mieters diesen Überstiege benutzen, um direkt von ihrem Haus auf das Schulgelände zu gelangen, ohne auf die Straße zu müssen.

Augustin R. Müller



Dieses Bild stammt etwa aus dem Jahre 1938



Sammler und Liebhaber schöner Fotomotive warten schon auf sein Erscheinen .  
Der neue Jahreskalender von UNSER DORF

## Liebenswertes Weßling

erscheint am 25. November.

Preis 15 Euro

**Begrenzte Auflage - deshalb sofort zugreifen, bevor er vergriffen ist!**

Er enthält ausgewählte Original-Farbfotos von unseren 3 Ortsteilen bzw. der angrenzenden Landschaft. Die Fertigung jedes einzelnen Kalenders erfordert einen beträchtlichen Arbeitsaufwand. Aus diesem Grunde können wir nur eine begrenzte Stückzahl anbieten. Zu haben sind sie bei:

Franziskus-Apotheke in Weßling  
Schreibwaren Loehr in Weßling

Bäckerei Böck in Oberpfaffenhofen  
Telefonische Bestellungen sind möglich unter 1776 bei G. Weber

# Internationales Bildhauersymposium Weßling 2002



In der Entstehungsphase

„100 Jahre Landkreis Starnberg“ war der Anlass für die Galeristin Ildikó Risse, einheimische und ausländische Bildhauer einzuladen und entlang des Weßlinger Sees Skulpturen zu gestalten. Vorwiegend aus Holz, auch aus Stein, Halbedelstein, Glas, Metall und Keramik entstanden zwischen dem 12. und 19. Oktober vor den Augen der Besucher Plastiken. Täglich von 10 - 18 Uhr konnte man die Künstler bei der fortschreitenden Arbeit beobachten und mit ihnen ins Gespräch kommen.



Esteban Kleist, Weßling:  
Empor/Fichte

Thomas Lenhart/Schondorf und  
Harry Zengeler/Dießen:  
Composium II/Edelstahl, Glas



Zusätzlich zeigte die Galerie Ildikó Risse bis 10. November Objekte und Kleinplastiken der Künstler des Symposiums in ihren Räumen am See.



Johanna Widmann, Egling:  
Balance/Buche



Karin Sturm, Inning:  
Aussicht Beton/Stahl

Die Ausstellungseröffnung des „Bildhauersymposiums“ im Pfarrstadel am 19. Oktober mit Landrat Heinrich Frey und der Weßlinger Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl wurde schon Tage vor- und auch nachher eingerahmt von einer Lesung mit den Dichtern Anton G. Leitner aus Weßling und Gert Heidenreich aus Herrsching, einer Vokalgruppe aus Seefeld, Pantomime Ulala, einer Butoh-Tanzperformance von Sigrid Politor mit Musik von Martin Finsterlin und einer Darbietung „Birdman“ mit Künstler Hans Langner. Letzterer schuf mit seinen fantasiereichen und humorvollen Vogelwesen, aufgemalt auf Siloballen, vor allen Weßlinger Ortszufahrten schon ab September einen farbkraftigen Akzent mit Hinweis auf dieses Kunstereignis am Weßlinger See.



Stefanie von Quast, Egling:  
Der gegossene Krug/ Serpentin, Bronze



„Birdman“ Hans Langner, Bad Tölz:  
Ortseinfahrt Hochstadt

Bernd Kirsch, Weßling:  
Tür zum See, mit Beschwerdekästchen  
Eiche, Stahl, Olivenöl



Reto Grond/St. Moritz, Schweiz: Guardare/Eiche

Die Skulpturen rund um den See werden für ein Jahr die idyllische Landschaft bereichern und akzentuieren -ein reizvoller Anziehungspunkt mehr für Einheimische und Auswärtige.

Ingeborg Blüml

Weitere beteiligte Bildhauer:

Jörn Ehlers, Greifenberg  
Hanz Hauzenberger, Seefeld  
Gerd Jäger, Berg  
Rajko Musulin, (Yugoslawien), Starnberg  
Alicja Podgorska-Birkner, Polen  
Michael Samay, Neuried  
Peter Lutterkord, Planegg  
Hans-Jürgen Vogel, Haspelmoor  
Gitta Wiederholt, Schäftlarn





Das alte bäuerliche Weßling meiner Kindheit und meiner ersten Schultage etwa im Jahre 1932 sah nicht nur ganz anders aus, es hörte sich auch anders an. Vieles, was einem einst zu Ohren kam, ist heute verstummt.

Da sind einmal die Trompetenklänge, wenn Georg Bichler in Feuerwehruniform würdevoll durch das Dorf schritt und zur Feuerwehrübung blies. Wir Buben gingen im Rudel hinterher. Manchmal verscheuchte er uns oder wir blieben zurück, wenn er die Grenze zum Unterdorf überschritt. Damals gab es eine unsichtbare Grenze zwischen Ober- und Unterdorf, die beim Spielen kaum überschritten wurde.

Die meisten Geräusche, die man im Dorf vernahm, waren saisonabhängig. Romantisch verklärt hat sich bei mir das einsame Hämmern, wenn nach einem Tag beim Mähen am Abend die Sensen gedengelt, d.h. wieder scharf geklopft wurden. Das abendliche Froschkonzert vom See her habe ich, wenn ich von zu Hause weg musste, schmerzlich vermisst. Auch erinnere ich mich an das dumpfe Klopfen der Dreschflegel in den Tennen. Nur vereinzelt wurde da noch Getreide gedroschen, meistens brach man den Flachs.

Natürlich unterschied sich auch das Poltern der Eisen bereiften Heuwagen von dem, was man heute von Gummi bereiften Fahrzeugen gewohnt ist. War ein Pferd mit vor den Wagen gespannt, klapperten auch die Hufe. Gespanne mit Ochsen waren am häufigsten. Es wurden aber auch Pferde und Kühe vor die Wagen gespannt. Dann gab es gemischte Vorspanne mit Ochs und Kuh oder Pferd und Ochs. Sehr vereinzelt hörte man einen Traktor, damals Bulldog genannt. Einer kam aus Schluifeld, aber auch dort gab es Pferde und sechs Ochsen, die ich 1945 nach dem Krieg einen Sommer lang als Knecht bediente. Die Ochsen wurden übrigens mit "Wiaa" (=Marsch), "Wüst" (=Links), "Hod" (=Rechts) und "Oha" (=Halt) gelenkt.

Ging man abends von der Bahn nach Haus an den offen stehenden Stalltüren vorbei, vernahm man die Arbeitsgeräusche, die Ausmisten und Melken verursachten, Gespräche, das Rasseln der Kuhketten, das Grunzen zufriedener Schweine, aber auch intensives Gebrüll einer hungrigen Kuh, die nicht mehr warten wollte. Grässlich fand ich immer, wenn Schweine - wie ich meinte - um Hilfe schrien, wenn sie an den Ohren aus dem Stall gezogen wurden, um z.B. verkauft zu werden.

Vereinzelt wird ja auch heute noch Holz gehackt. „Kliaben“ nennt man das Splatten der in Stücke geschnittenen Baumstämme. Die Äste der Bäume, die in großen Haufen zusammengetragen worden waren, hackten die Frauen mit dem „Krai“, einer Art Kurzschwert, in Stücke und banden sie zu „Reisigboatzn“, die man zum Feuer machen verwendete.

Bei Nordostwind war im ganzen Dorf das Geläute der Eisenbahnschranken zu hören. Es gab zwei beschränkte Bahnübergänge, einen beim Lagerhaus (heute Tierhandlung) und den anderen an dem kleinen Parkplatz westlich vom Bahnhof. Übrigens gab es früher ein anderes Lagerhaus aus Holz direkt an den Gleisen, ungefähr in Höhe des „Bürgerhauses“.

Die Bauernarbeit war in jenen Tagen wie heute eine mühsame Sache, besonders natürlich in der Erntezeit an heißen Tagen. Das Heu wurde mit der Hand zusammengereicht, die Männer luden es auf die Wagen und die Frauen machten das „Fuder“. Waren sie fertig, kam der „Wiesbaum“ oben drauf und wurde mit Seilen befestigt. Beim Heimfahren des Getreides wurde ähnlich verfahren, nur wurden die Garben mit der Hand gesammelt und mit einem Strohbüschel zusammengebunden. Später gab es zum Zusammenbinden einen bunten Strick mit einem Holzknebel, das waren dann schon moderne Zeiten.

Für uns Buben gab es in Weßling eine besondere Sensation, wenn der Seedamer fischte. Der Hiasl und sein weißhaariger Vater legten ein Netz im großen Bogen mit ca. 20 m Durchmesser aus (s. H. Porkert, Am Weßlinger See, Seite 42). Das Netz wurde von den beiden Männern Hand über Hand an Land gezogen. Am Ende erschien ein enger ge-

flochtener Sack, in dem unter Umständen die zappelnde Beute zu finden war. Ich weiß nicht mehr, ob der sagenhafte



Waller von 2,20 m Länge mit diesem Netz erbeutet wurde. Auf jeden Fall - hieß es - wurde das Riesenvieh in einem Odelfass zum Schottenhamel nach München transportiert. Inzwischen sind ja ein paar ähnlich große Waller gefangen worden.

Sonntagabends standen wir und viele andere vor dem Gartenzaun und sahen Tausenden von Radlern zu, die klingelnd und schwatzend von den Seen zurück nach München strampelten. Ganz selten mischte sich ein Auto unter den Radlerschwarm. Natürlich wurde kräftig gehupt, es war ja nicht leicht, sich einen Weg durch die fröhliche Menge zu bahnen.

Ein paar Jahre später mischten sich dann schon die ersten Volkswagen unter die radelnde Menge, aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Roland von Rebay



# WAS EINST SO AUF DEN TISCH KAM

## Bäuerlicher Speisezettel vor 150 Jahren

Als mir kürzlich wieder die Kindheitserinnerungen von Joachim Königbauer aus Etterschlag „Eine Kindheit auf dem Dorf, 1849-1862“ in die Hände kamen, blieb ich an der Schilderung des Bauernspeisezettels hängen. Es waren die gleichen Gerichte, die ich in den Bauernküchen auf den Tischen hatte stehen sehen, wenn ich als Bub meine Schulfreunde um die Mittagszeit besuchte. Bereitet wurden sie aus den Produkten des eigenen - meist recht kleinen - Anwesens. Das waren: Mehl, Milch, Eier und Butterschmalz. An Gemüse aß man Weiß- und Blaukraut. Sauerkraut machte man selber in einem Holzfass ein. Im Herbst gab es die Dotschen, eine Rübe, die sicher nicht sehr interessant schmeckte, denn einen langweiligen Menschen nennt man auch eine „Dotschen“. Im späten Herbst gab es die Halmrüben. Sie wurden auf dem Feld nach der Getreideernte angebaut - daher der Name - und sehr spät geerntet. Die Kartoffeln waren besonders beliebt als Fingernudeln. Salat wurde kaum gegessen. Fleisch stand höchstens am Sonntag auf dem Tisch. Denn ein Schwein wurde nur ein oder zweimal im Winter geschlachtet, da man ja keine Kühlmöglichkeiten hatte. Aufheben konnte man das Geräucherte. Schweinebraten machte man für einige Zeit haltbar, indem man ihn mit einer dicken Schicht Fett übergoss und ihn so von der Luft abschloss. Wenn man eine Kuh oder einen Ochsen an den Metzger verkaufte, handelte man mit ihm aus, wieviel Fleisch man gut geschrieben bekam. Man konnte es dann so nach und nach auslösen. Man war also noch sehr nahe der reinen Naturalwirtschaft. Die Mehlspeisen überwogen und bestimmten auch den Geruch in der Küche. Doch jetzt soll Joachim Königbauer selbst sprechen:

„Wir hatten einen Herd mit offenem Feuer und einer großen Kaminkuppel darüber. Gekocht wurde auf einem Dreifuß - sogar Dampfnudeln in einer großen Pfanne, gut zugedeckt. Morgens gab es Suppe: Brennsuppe, Milchsuppe, Einlaufsuppe, Brotsuppe mit Ei und 'Fleckerlsuppe' - im Winter Hafermus in Milch gekocht. Am Sonntag bekam jeder - als Rest vom samstäglichem Mittagessen - zwei schmalzgebackene Kirchweihnudeln oder Fensterküchl zu einer aufgeschmalzenen heißen Brotsuppe.

Mittags zierten den Tisch Knödel in allen Ausstattungen, Fleischknödel, Schinkenknödel, Leberknödel und einfache Semmelknödel - letztere am häufigsten - auch Nudeln in allen Formen. (Sicher sind hier die Dampfnudeln und die Rohrnudeln gemeint. Denn die heute

Nudeln genannten Teigwaren gab es in der altbayerischen Küche nicht.) Fleisch erhöhte nur alle heiligen Zeiten und während des übrigen Jahres, wenn der Wirt schlachtete, was nicht häufig geschah, die Fest- und Sonntagsstimmung. Gewöhnlich kaufte man nur ein halbes oder ein Pfund (für eine dreizehnköpfige Familie!). Diese Portion wurde klein geschnitten und den Knödeln beigemischt, 'damit alle etwas haben'. Rauchfleisch hing bei uns selbst im Kamin, wurde aber selten als Mahlzeit gegeben, sondern auch in die Knödel geschnitten. Schafffleisch aß man mit heißen Kohlrabi - selbstverständlich auch sehr selten.

Abends dufteten auf dem Tisch wiederum mannigfache Suppen mit oder ohne Kartoffeln, Schmarrn und dergleichen. Oft waren die Nudelreste vom Mittag zu verzehren, häufig in Gesellschaft gesotener Apfelschnitzeln oder Hutzeln (s.u.) oder gedörrter Zwetschgen. Im Winter briet man im Ofenrohr Kartoffeln. Das höchste für alle waren aber Kartoffelschnitz in Rahm gebraten. Im Herbst, wenn es reifen Holler und süße Birnen gab, wurde die große kupferne Pfanne damit gefüllt und alles zu einem Brei, dem sogenannten Hollerrötzel, verkocht. Mit den Fingern haben wir am Schluss noch die Pfanne ausgeleckt. Das regelmäßige Getränk war Wasser, das in kleinen Fässchen sogar auf das Feld mitgenommen wurde. Nur beim Mähen und Ernten gab es 'Nachbier' (wohl ein sehr dünner Bierersatz - man nannte es Scheps).“

Ausführlich schildert Königbauer das Brotbacken. Als Bub musste er in den Ofen kriechen, um das Holz einzuschichten. Hatte der Ofen die richtige Temperatur, wurde die Glut ausgeräumt und das Brot „eingeschossen“. Es wurde weißes und schwarzes Brot gebacken - das weiße für den Sonntag und die Knödel, das schwarze für den Werktag. Nach dem Brotbacken konnte man im Herbst die Wasserbirnen dörren. Das waren dann die „Hutzeln“.

Aber auch Fleisch wurde im Backofen gebraten. Denn so einfach das Essen auf dem Bauernhof auch war: Einmal im Jahr war Kirchweih! Jedes Dorf hatte seinen eigenen Kirchweihstag. Man lud dazu weitem die ganze Verwandtschaft ein, um während des übrigen Jahres auch selbst zu auswärtigen Kirchweihen eingeladen zu werden. Die Hauptsache war dabei der Schmaus im eigenen Haus und der Tanz beim Wirt.

Bereits zwei Tage vor dem Fest begannen die Vorbereitungen. Kuchlein und Kirchweihnudeln wurden gebacken. Der

Metzger kam ins Haus. Meist wurden ein Kalb und ein Schwein geschlachtet. Der Wirt lieferte das Ochsenfleisch für die Suppe. Ein bis zwei Eimer Bier (wohl eine Maßeinheit) wurden bereitgehalten. „Hatten der Kaplan oder der Lehrer ihr Erscheinen zugesagt, wurde auch ein Huhn oder eine Gans geopfert.“

Gefeiert wurde von Samstag Abend nach der Vesper und den ganzen Sonntag und Montag mit Würsten, Kucheln, viel fettem Fleisch und Bier. Den Rechen oder die Sense nahm man erst am Mittwoch wieder in die Hand; der Dienstag war noch der Tag des großen Nachdenkens. Doch oft schon am nächsten Sonntag und Montag fand man die Burschen wieder neu gestärkt auf der Kirchweih im Nachbarort.

Ob das alles so schlimm - und so schön - war, ist nicht mehr zu überprüfen. Joachim Königbauer hat seine Erinnerungen mit 71 Jahren als Oberstudiendirektor i.R. in Würzburg geschrieben. Dreizehnjährig hatte er den elterlichen Hof in Etterschlag verlassen und war auf das Konvikt in Freising gekommen. Auch er wird vor allem die besonderen und die schönen Ereignisse in seinem Gedächtnis bewahrt haben. Wir wissen andererseits, dass gerade in der Zeit, die er beschreibt, viele Bauern in großer Not waren. Dies hat sich sicher auch auf deren Küchensettel ausgewirkt. Der Königsbauersche Hof gehörte mit seinen 81 Tagwerk zu den zumindest mittelgroßen Höfen. Ein Tagwerk misst 0,3 Hektar. Dagegen hatte die Hälfte der 34 Bauernhöfe, die damals in Weßling bestanden, weniger als 30 Tagwerk zu eigen, von denen oft der größere Teil von Wald eingenommen wurde. Hier dürfte das Kirchweihfest wesentlich bescheidener begangen worden sein. Schließlich schien es gegen Ende des 19. Jahrhunderts den kirchlichen wie staatlichen Behörden geraten, alle Kirchweihfeste auf einen Tag zu verlegen - den letzten Sonntag im Oktober.

*Dr. Ludwig Ostermayer*



# Musikgruppen in Weßling

## Familienmusik Pimperl/Friedl



Der Musik wurde auf allen Kontinenten unserer Erde schon vor Jahrhunderten eine heilende Wirkung zugeschrieben. Jüngere vergleichende Studien im vernunftbeherrschten Westen zeigen, dass das Spielen eines Instruments, d.i. das Benutzen beider Hände in voneinander unabhängigen Bewegungsabläufen, sowohl das abstrakte Denken fördert als auch Kreativität, Körpergefühl und soziale Kompetenz. So sollte wohl dem Musikunterricht, vor allem in unseren Schulen, eine hohe Bedeutung zukommen.

Dessen ist sich Michael Pimperl, Zitherspieler und Volksschullehrer, wohl bewusst. Zither war von Kindheit an sein Instrument, und im Frühjahr 1983 bei dem jährlich bis heute stattfindenden Volksmusik-Seminar in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching begegneten sich drei verwandte Seelen; er traf mit seiner Frau Christel zusammen, die sich auf der Gitarre auskannte, und mit Rosemarie Friedl, die sich von da an mit dem Hackbrett zur Saiten-Musik hinzugesellte und zwei Jahre später mit ihrer Familie ebenfalls nach Weßling zog.

Seit nahezu zwanzig Jahren spielt nun diese Stubnusi bei zahlreichen Gelegenheiten in Weßling und Umgebung, bei Familienfesten, in der Kirche, im Andechser „Fürstensaal“, bei „UNSER DORF musiziert“ usw. Tanzweisen und besinnliche Musikstücke.

Noten sind leicht vom Volksmusikarchiv Oberbayern zu beziehen oder auch von befreundeten Musikgruppen, wie z.B. dem Pfaffl-Zwoagsang in Oberpfaffenhofen.

Mehr als zehn Jahre haben auch die Kinder der zwei Familien von klein auf mitmusiziert: Martin Friedl mit seiner Klarinette, Steffi Pimperl mit Flöte und Geige, ein wenig auch Maria Friedl auf der Blockflöte und Severin Pimperl mit dem Akkordeon (er hat inzwischen im Musikleistungskurs Abitur gemacht und Sport und Kultur zu seinem Berufsziel erwählt). Ein wenig Taschengeld, das sie ab und zu mit den Auftritten

„verdienen“ konnten, war natürlich ein weiteres Zuckerl für die Kinder und trug vielleicht auch dazu bei, weiter zu üben und dabeizubleiben. Es fand jedenfalls eine prägende Wechselwirkung bei den Kindern statt: Musikunterricht in Schule und Kindergarten einerseits und Musikakzeptanz und Anerkennung in Familie und sogar Öffentlichkeit andererseits.

Christel Pimperl ist Fachlehrerin für Kunst, Werken und Informationstechnologie an der Realschule; Rosemarie Friedl neben ihrer Familientätigkeit

Noten können ausgetauscht oder neu erworben werden.

Der neueste Auftritt der Familienmusik Pimperl / Friedl fand am 22. November beim Weßlinger Hoagart im Pfarrstadel mit Willi Grosser als Moderator statt. Es sieht so aus, als ob diese Gruppe, die mit viel Freude musiziert und dabei Geselligkeit und persönliche Beziehungen keinesfalls außer acht lässt, noch lange Bestand haben wird.

*Ingeborg Blüml*

## Volksschießen Weßling 2002 Schützenkönigin steht fest

Über 10 000 Schuss Munition haben die 91 Teilnehmer des Volksschießens der Schützengesellschaft Seerose, Weßling in drei Tagen verballert. Neue Ortsmeisterin wurde mit 88,5 Ringen heuer Birgit Szczesny und löste Stefan Schaumberger ab, der mit 87,5 Ringen Vierter wurde. Bei den Mannschaften siegte das Team Café Germania vor den Vorjahressiegern Walküren. Insgesamt war die sehr gut organisierte Veranstaltung eine schöne sportliche Herausforderung für alle Amateurschützen des Ortes.



noch als Pharmaz.-Techn. Assistentin tätig. Alle drei jetzt wieder allein Musizierenden stammen aus dörflichen Verhältnissen und wuchsen mit bayerischen Traditionen auf, die sich immer auch auf Musik beziehen, bayerische Lieder und Tänze, die vor allem zu Festen aller Art dazugehören.

Michael Pimperl ist seit Jahren auch Betreuer beim Zusammenspiel bei den jährlichen Weiterbildungsseminaren für Volksmusikanten in Herrsching. Hier sind neue Ideen erwünscht, ist willkommen Platz für Einzelspieler. Kontakte und Geselligkeit werden großgeschrieben; das Spielgut ist allgemein bekannt, Gruppen fügen sich leicht zusammen;

## Wer macht mit?

Wie Dieter Oberg auf Seite 2 schon ausführte, gibt es in unserem Verein viel zu tun. Auf wenigen Schultern lastet viel Arbeit, manchmal zu viel. Erfreulicherweise gibt es treue Anhänger, die mithelfen, etwas zu bewegen und einspringen, wenn es nötig ist. Sie machen es gerne und mit Überzeugung, wofür wir sehr dankbar sind. Zur Entlastung dieser „Mitwirkenden“ vor und nach Veranstaltungen könnten wir Unterstützung bei Folgendem gebrauchen:

- Aufstellen der Plakattafeln
- Hilfe beim Pausen-Catering (Imbiss vorbereiten, Getränkeausgabe, kassieren)
- Stühle, Podium und Tische zurecht stellen
- Aufräumen nach einem Konzert.

Wenn Sie Lust haben, ab und zu einen persönlichen Beitrag dieser Art oder auch in anderer Form für UNSER DORF zu leisten, dann rufen Sie doch bitte bei der Redaktion unter 95 24 87 an oder sagen Sie es uns bei einem Mitgliedertreffen. Es ist nicht Voraussetzung, Mitglied zu sein.

# BERNLOCHNER

08153/3926

08153/3937

Zimmerei

Bauspenglerei

Innenausbau

Bedachungen

82234

Montagekräne

**HOCHSTADT**

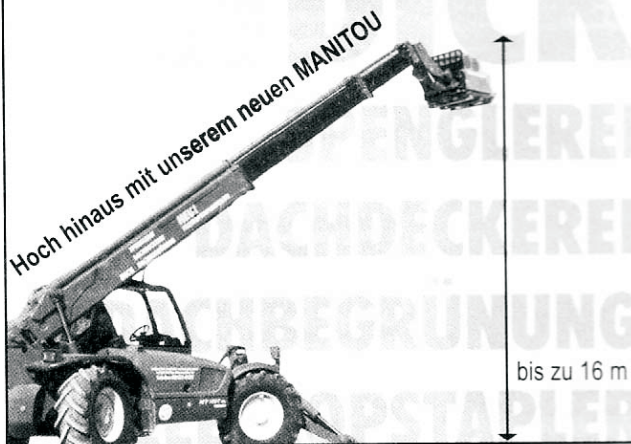
## Andreas Dick

Höhenrainäcker 24

D-82234 Weßling

Telefon 08153-4127

Telefax 08153-4450



OPTIK WEBER

Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
82234 Weßling  
Telefon 08153/1458  
Telefax 08153/4433



EDELMANN  
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt - Auslieferung

Wir führen:

ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien  
Weine - Spirituosen - Säfte - Faßbiere

sowie Verleih von

Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten

◆ Laufend SONDERANGEBOTE ◆

bekanntere Biere und Mineralwasser



Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



## ABSCHIED Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen  
in allen Trauerangelegenheiten  
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
auch sonn- und feiertags  
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

# Die Römer auf der Frauenwiese in Weßling



Am 8. November sprach im Pfarrstadel Prof. H. Bender (Uni Passau) über wissenschaftliche Erkenntnisse seiner Ausgrabungen auf der Frauenwiese, die im Gemeindebereich von Weßling liegt. Dort wurden bei den Arbeiten, die 1982 zu Ende gingen, die Reste einer römischen Siedlung gefunden, denn unweit von dort führte die alte Römerstraße von Salzburg nach Augsburg vorbei. Diese überquerte bei Schöngesing die Amper und bei Gauting die Würm. Herr Bender entdeckte hier einen neuartigen Siedlungstyp („Weiler“) auf einer Fläche von ca. 80 x 150 m. Die neuesten Erkenntnisse seiner Forschungen sind in seinem neuen Buch nachzulesen, das er vorstellte. Wer Interesse an dem Buch hat, kann sich an unser Vereinsmitglied Rupert Schmid wenden, der sicherlich gerne behilflich ist.

Wir möchten an dieser Stelle zeigen, wie man die Frauenwiese findet. Zwei Wege führen dort hin. Für Radler einmal über Gut Mischenried, die Gemeindeverbindungsstraße bis zur Autobahn, dann rechts, nach der Unterführung links zurück entlang der Autobahn und nach ca. 800 m rechts in den Wald bis zur höchsten Stelle. Einige Hinweisschilder sind bis Ende des Jahres erkenntlich. Zum anderen von der Allguth/BP Tankstelle in Gilching entlang der Autobahn, vor der Unterführung rechts und nach ca. 200-300 m links entlang dem Zaun einer großen Kiesgrube. Von hier ist der Weg für Fußgänger der empfehlenswertere. Die Frauenwiese ist heute keine Wiese mehr, sondern ein Forst. Von den Ausgrabungen ist nichts mehr zu sehen. Die Forstverwaltung bittet deshalb auf den Wegen zu bleiben.

*Dieter Oberg*

## Weßling ist Hochburg der Grünen

Bei der Bundestagswahl am 22. September hat es je nach Region gewaltige Unterschiede bei der Stimmverteilung für die einzelnen Parteien gegeben.

In Weßling erhielten beispielsweise die Grünen den höchsten Prozentanteil im ganzen Landkreis. Die CSU blieb trotz deutlichen Zuwachses hinter dem bayernweiten Traumergebnis zurück, während die SPD gegenüber der Wahl 1998 herbe Verluste hinnehmen musste.

Nachstehend eine interessante Gegenüberstellung des Wählerverhaltens zwischen Weßling einerseits, dem Landkreis Starnberg, dem Freistaat Bayern und der Bundesrepublik andererseits:

	WEßLING		LK STARNBERG		BAYERN		DEUTSCHLAND	
	Zweitstimmen %		Zweitstimmen %		Zweitstimmen %		Zweitstimmen %	
	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998
CDU/CSU*	51,8	44,7	56,1	47,9	58,6	47,7	38,5	35,1
SPD	22,0	29,1	21,4	26,4	26,1	34,4	38,5	40,9
Grüne	17,7	12,0	12,7	9,2	7,6	5,9	8,6	6,7
FDP	5,9	9,2	7,5	10,8	4,5	5,1	7,4	6,2

\* innerh. Bayerns CSU

*Gottfried Weber*

## Hochwasser August 2002

Die Sonne brennt viel zu heiß  
Gewitter im schnellen Wechsel  
strömender Regen - zu viel Nass  
Der Boden ist satt  
Flüsse steigen, werden reißend  
bedrohen Städte und Dörfer  
überfluten Landschaften  
Menschen sehen ihr Gut verderben  
weg schwimmt ihre Habe  
Mitgefühl - nachdenklich  
schmieden wir gute Vorsätze  
helfen, spenden, trösten  
Hoffentlich hält sie an,  
die Sorge um unsere Mitmenschen,  
die Hilfe für den Nächsten

*Grete Grenzsbach*

# Elektro Reik

Elektroinstallation Beleuchtung  
Elektrogeräte Einbauküchen  
Autorisierter **Miele** Kundendienst  
**82234 Weßling Hauptst. 15**  
Telefon 08153 / 3493

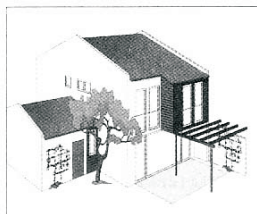


**WAGNER IMMOBILIEN**  
WESSLING 08153 / 95 26 95



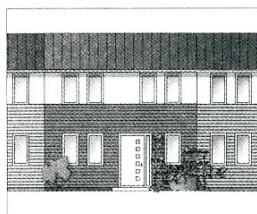
#### Wo andere Urlaub machen

Breitbrunn am Ammersee: Neubau eines exkl. EFH's mit Einliegerwohnung, 230 m<sup>2</sup> Wfl., 7 Zi., variable Grundrisse, Parkett, FBH, S/W-Balkon, 670 m<sup>2</sup> Grund, sonnige Hanglage, nur wenige Min. zum See, inkl. **Doppelgarage € 739.000,-**  
**Keine Käuferprovision**



#### Wohlfühlen am Ammersee

Dießen: Neubau von 10 Häusern in solider Ziegelbauweise, jeweils 120 m<sup>2</sup> Wfl., 4-5 Zimmer plus große Wohnküche, das Dachgeschoß kann zusätzlich ausgebaut werden (34 m<sup>2</sup>). Bezug ab Frühjahr 2003  
z.B. **DHH: 309 m<sup>2</sup> Grund € 329.800,-**  
z.B. **RMH: 179 m<sup>2</sup> Grund € 286.300,-**  
**Keine Käuferprovision**



#### Da stimmt der Preis!

Kaufering bei Landsberg: Neubau von 32 soliden Häusern, massive Ziegelbauweise, jeweils 115 m<sup>2</sup> Wfl., 5-6 Zimmer, variable Grundrisse, 2 Gehminuten zum Bahnhof und nur 35 Minuten nach München/Hbf.,  
z.B. **RMH: 130 m<sup>2</sup> Grund € 234.700,-**  
z.B. **REH: 267 m<sup>2</sup> Grund € 250.000,-**  
**Keine Käuferprovision**

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.wagner-immobilien.com](http://www.wagner-immobilien.com)

Ambulanter Pflegedienst  
Fünfseenland



#### Vertragspartner aller Kassen

Lassen Sie sich über alle anerkannten Leistungen kostenlos informieren.

Hauptstr. 22 • 82234 Weßling  
Tel. 08153 91 61 36 • Fax 08153 91 62 38

**WESSLINGER REISEBÜRO**



z.B.: Pauschalreisen, Städtereisen, Cluburlaub, Busreisen, Hotels, Jugendreisen, Linienflüge, Kreuzfahrten, Sportreisen, Bahnreisen, Wellness-Urlaub, Musicalreisen, Ferienwohnungen, Sprachreisen, Tauchreisen, Studienreisen, Charterflüge, Safaris, und, und, und ...

Hauptstr. 15 • 82234 Wessling • Tel.: 08153 / 95 21 70 • Fax: 95 21 72

# FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

## Vor 100 Jahren geboren:



### Prof. Max Dieckmann

#### Gründer des Forschungszentrums Oberpfaffenhofen

Max Dieckmann wurde am 5. Juli 1882 in Hermannsacker bei Stollberg im Harz geboren.

Als junger Assistent der Technischen Hochschule München hatte er sich auf einer Wiese in Gräfelfing eine kleine Holzhütte gepachtet, um luftelektrische Messungen durchzuführen.

Dort gründete er 1908 die Drahtlostelegraphische und Luftelektrische Versuchsstation Gräfelfing (DVG). Zuvor promovierte er an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Straßburg bei Ferdinand Braun, der sich dort mit drahtloser Telegraphie beschäftigte.

Seit Beginn seiner Tätigkeit an der TH München und in Gräfelfing waren die Arbeiten Dieckmanns eng mit der Fliegerei verbunden; so arbeitete er bis zu Beginn des ersten Weltkrieges auch an Untersuchungen für die Zeppelin-Luftschiffahrt. Aufbauend auf seinen Forschungsergebnissen konnten erstmals 1912 vom Luftschiff „Victoria Luise“ Telegramme an private Empfänger versandt werden.

Während des Krieges arbeitete Max Dieckmann als Freiwilliger für die Nachrichtenersatzabteilung München, ab 1916 als Vorstand der wissenschaftlichen Abteilung der Preußischen Inspektion der Luftschifftruppen und ab Ende 1917 als Leiter des Röhrenlaboratoriums bei der Flieger-Nachrichten-Versuchsabteilung in Döberitz. Während dieser Zeit bezog er seine Gräfelfinger Station

erfolgreich in die Arbeiten ein.

Im Jahr 1925 konstruierte Dieckmann mit Hilfe der Braun'schen Röhre ein Fernsehgerät und entwickelte die photoelektrische Abtastung. Er führte die drahtlose Übertragung von Bildsignalen ein und wies so den Weg für die Entwicklung eines allgemeinen Fernseh-rundfunks.

1936 zum planmäßigen außerordentlichen Professor an der TH München ernannt, wurde ihm dort das Institut für Radiotechnik und Flugfunkwesen eingerichtet. In dieser Funktion baute er im Jahr 1937 das Flugfunk-Forschungsinstitut Oberpfaffenhofen (FFO) auf, in dem die DVG aufging. Dieses von Dieckmann geleitete Institut wurde nach dem Krieg von dem Institut für Flugfunk und Mikrowellen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) übernommen. Aus der DVL entwickelte sich in mehreren Stufen das heutige Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Max Dieckmann starb am 28. Juli 1960 in Gräfelfing, sein Grab befindet sich in Riederau am Ammersee.

*Rudolf Schmid*

## Im Dorf entdeckt ...

Wer bei einem Spaziergang in Oberpfaffenhofen von der Gautinger Straße in die Riedgasse einbiegt, stößt zunächst auf einen großen Säulenwacholder, der übrigens auch als Foto in der Baumausstellung gewürdigt wurde und möglicherweise der größte im ganzen Landkreis ist. Geht man dann in den Leitgarten, sieht man auf der linken Seite zwei unscheinbare Schuppen am Rand einer grünen Wiese - das Zuhause von Leni und Luzi, Lotti und Lisa, Resi und Johanna sowie von Lukas, die hier von der Schäferin Anni gehegt und gepflegt werden. Gehören tun sie dem Pfarr'hofener Bauern Schumair. „Ursprünglich“ handelte es sich um eine Rasse aus der Shropp'schen Grafschaft in Neuseeland. Die Tiere zeichnen sich durch einen dunklen Kopf, aber heller Wolle aus. Ganz reinrassig sind sie heute allerdings nicht mehr. Geläufig sind uns Schafherden, die sich überwiegend von Gras auf der Weide ernähren. Bei der Schäferin Anni finden wir im eigentlichen Stall am späten Nachmittag eines Sommertages, bevor die Schafe von der Weide kommen, eine Reihe von Trögen, gefüllt mit klein geschnittenen Äpfeln, denen etwas Kalk untergemischt ist, der für den Knochenbau wichtig ist, aber natürlich ohne Äpfel nicht so gut schmeckt. (Im Winter ersetzen Futterrübenstücke die

Äpfel). Zusätzlich bekommen ihre „Kinder“, wie sie ihre Schafe nennt, noch Getreide, Grünfutter, bzw. Heu und ausreichend zu trinken. Am liebsten suchen sich die Schafe jedoch ihr Futter selber. Deshalb findet man sie auch im



Winter immer wieder auf der Weide, auch wenn sie nur wenig grün ist. Bei mehr als - 10 ° C muss Anni Obacht geben, damit die Tiere keinen Zug und zu viel Kälte bekommen. Bei ihrer Fürsorge muss aber keines darben. In einen so gut bestückten Stall kehren ihre „Kinder“ gerne zurück, wenn der Tag zur Neige geht. Diesen Zeitpunkt spüren die Tiere, man kann seine Uhr danach stellen.

Neben dem Schafstall steht die zweite Hütte, in der sich die „Kranken- und Entbindungsstation“ befindet, liebevoll ausgestattet mit Gardinen, viel Stroh, damit

Mutter und Nachwuchs es richtig komfortabel haben, und natürlich den Trögen für Milch und Futter. Eine Heizlampe sorgt für die notwendige Nestwärme. Bei Entbindungen müssen Anni und manchmal auch ihre Tochter kräftig Hand anlegen und nicht nur einmal hat dabei ein Schaf den Kopf über Stunden vertrauensvoll auf Ihren Schoß gelegt. Die Schafe gebären im Schnitt pro Jahr zwei Lämmer, macht zwölf Geburten, zumeist Februar/März, weswegen man auch von Osterlämmchen spricht. Es könnte sein, dass Luzi, ein Merinoschaf, dieses Jahr aus der Rolle springt und so um Silvester für Nachwuchs sorgt.

Ein- bis zweimal pro Jahr werden die Schafe geschoren. Auch dabei zeigt sich, dass es sich bei dieser kleinen Herde um ein Hobby von Bauer Schumair und seiner Schäferin Anni handelt, denn der Scherer nimmt die Wolle gleich mit. Und sollte wirklich wieder mal Zeit zum Schlachten für ein Tier sein, ist Anni meilenweit weg. Hier in Oberpfaffenhofen läuft eben noch ein Stück „Viehwirtschaft“ der besonderen Art ab. Da sorgt jemand, dass sich Tiere wohl fühlen, und diese danken es ihrer Pflegerin auf ihre Art.

*Dieter Oberg*

# HD HIERHOLZER & DORN

## MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
email info@HDhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

# Telefon: 08153/34 98

## METZGEREI BOLLMANN

Meilinger Weg 8 • 82234 Weßling • Tel. 0 81 53 / 95 25 83

### Neue Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 7:30 - 13:00 Uhr  
Donnerstag und Freitag 7:30 - 13:00 Uhr u. 15:00 - 18:00 Uhr  
Samstag 7:00 - 12:00 Uhr

### Wir bieten Ihnen ...

- **Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
ausschließlich aus eigener Herstellung
- **Käse** aus der Molkerei Scheitz in Andechs
- **Salate** aus eigener Herstellung, stets frisch
- **Semmeln, Brezen, Brot** von der Bäckerei Böck
- **Geschenkideen** aus Ihrer Metzgerei

Für Ihre Brotzeit halten wir ständig  
warme Schmankerl bereit:

z.B.: Fleischpflanzerl, Haxen, Leberköstl, diverse Braten

Wir beziehen unser Schweinefleisch aus Niederbayern.  
Rind- und Kalb von Höfen aus der Umgebung

- Internet-Auftritte
- Multimedia auf CD-ROM
- Visuelle Gesamtkonzepte
- Druckmedien-Gestaltung



Wir gestalten und bewegen etwas für Sie!

[www.mediakuss.de](http://www.mediakuss.de)

Petra & Dietmar Kuß  
Schulstr. 29  
82234 Weßling  
Tel. 08153 / 95 30 60



## Ham's des scho g'wusst ...

... dass das Landratsamt eine Broschüre herausgibt "Architektur im Landkreis Starnberg", in der herausragende Gebäude aus den Gemeinden gezeigt werden. Das umgebaute Weßlinger Rathaus wird dort hervorgehoben.

... dass sich das diesjährige Weßlinger Pfarrfest auf dem Vorplatz des Pfarrstaudels enormen Zuspruchs erfreute? Etwa 500 Gäste waren es, die nach der Messe bestens versorgt wurden. Der Reinerlös kam der Kirchenheizungs-Sanierung zugute.

... dass sich 2001/2002 der 8-köpfige Elternbeirat des Weßlinger Kindergartens aus drei Frauen und fünf Männern zusammensetzte? Diese Konstellation ist wohl bis dato einzigartig, da sich in der Regel nur Frauen für diese Tätigkeit begeistern können.

... dass Autos, die tags mit Licht fahren, die Unfallzahlen senken? In einem Modellversuch in Norddeutschland wurden die Erkenntnisse skandinavischer Länder bestätigt. Die Zahl der Getöteten bei Unfällen ist während des Versuchs drastisch gesunken, und zwar um 25%! Ein Grund, freiwillig mit Licht zu fahren?

... dass man als Astronaut im Space Shuttle mit 25-facher Schallgeschwindigkeit in 90 Minuten die Erde umrundet und in 24 Stunden 16 Sonnenauf- und -untergänge erleben kann?

... dass Weßling einen starken Bezug zum Oktoberfest hat? Und dass das Hans-O.-Schottenhamel-Gasserl am See davon zeugt? Hier lebte der Begründer des traditionellen Schottenhamel-Festzeltes. Seine heute 79-jährige Witwe Therese erfreut sich bester Gesundheit und lebt nach wie vor in unserem Dorf.

... dass sich deutsche Nachbarn gerne streiten? 49,6 % taten dies gemäß einer Umfrage schon mal. - Aber sicher nicht in unserem Dorf.

... dass der neue Reitstall von Gut Mischenried von der LAG mit 4 Sternen von möglichen 5 für artgerechte Haltung von Pferden ausgezeichnet wurde? Der fünfte Stern ist gerade in Vorbereitung.

... dass innerhalb unserer Gemeinde ca. 30 Vereine registriert sind? Es lohnt also, sich in der Web-Seite [www.gemeinde-wessling.de](http://www.gemeinde-wessling.de) unter Verbänden zu informieren. Langeweile muß in unserem Dorf nicht aufkommen!

... dass bei der Open Air-Veranstaltung "Brandherd" in Grünsink, die von der Feuerwehr-Jugend veranstaltet wurde, fast 2000 Besucher erschienen sind und eine deftige Party feierten?

... dass dem Weßlinger Altbürgermeister Martin Schneider die Landkreismedaille verliehen wurde? Er erhielt die Auszeichnung im Rahmen einer Festsitzung des Kreistages zum 100. Geburtstag des Landkreises.

... dass im Juli zwei Piloten der DLR-Flugsportgruppe ganz spontan, und natürlich völlig kostenfrei, für eine Gruppe Behinderter einen Alpenrundflug unternahmen.

... dass Martin Kunte das Material und seine Arbeitsleistung für den Brunnen-einlauf dem Verein gespendet hat? Herzlichen Dank dafür!

... dass auch Otto Schmid seine Arbeitsleistung am Brunnen dem Verein gespendet hat? Ebenso herzlichen Dank.

## Im Karpfenwinkel

Unsere Leserin Nina Neumaier, Malerin aus Berlin, hat sich bei ihrem Aufenthalt im August der Erforschung des Winkelkarpfens gewidmet.



Optimaler Winkelkarpfen, Vorkommen Weßlinger See, Oberbayern, auch Glückssymbol für besonders reiches Leben.

## 100 Jahre Eisenbahn "Pasing-Herrsching"

Am 1. Juli begann der fahrplanmäßige Betrieb "unserer" Eisenbahnlinie. Aus diesem Anlass werden am Sonntag, 29. Juni 2003 an allen Bahnhöfen zwischen Germering und Herrsching Bahnhofsfeste vorbereitet. Für eine ebenfalls vorgesehene Wanderausstellung, die sich vom 12. bis 20. Juli 2003 in Weßling befinden wird, und für eine geplante Festschrift werden Bilder, Urkunden, Erinnerungsstücke und ähnliches dringend benötigt. Bitte melden Sie sich, falls Sie dabei helfen können, bei dem Arbeitskreis für Ortsgeschichte (Tel: 01162-8579747) oder bei der Gemeindeverwaltung Weßling (Tel: 08153-4040). Der Arbeitskreis WESSLING-OBERPFAFFENHOFEN-HOCHSTADT ist im Internet unter der Adresse "<http://www.ortsgeschichte-wessling.de>" zu finden und elektronisch über die E-Mail-Adresse "[Arbeitskreis@Ortsgeschichte-Wessling.de](mailto:Arbeitskreis@Ortsgeschichte-Wessling.de)" zu erreichen.

*Rudolf Schmid*

## Weßlinger Grüßgott-Viertel

### Beobachtungen eines Zugezogenen

Wenn ich mein Haus im Kreuzbergviertel verlasse, befinde ich mich zunächst im „Inneren Grüßgott-Viertel“. Hier grüße ich die Anwohner - sofern sie zu sehen sind - und werde wieder begrüßt.

Habe ich dieses Viertel verlassen, betrete ich „neutrales Gebiet“. Hier gehen die Leute grußlos aneinander vorbei.

Gehe ich nun weiter ins Gelände, wo mir nur noch vereinzelt jemand begegnet - etwa in höher gelegenes Waldgebiet - werde ich wieder begrüßt und grüße zurück. Ich finde mich dann im „Äußeren Grüßgott-Viertel“.

Heute hat sich das durch die vielen Neubewohner nicht mehr ganz so erhalten. Als ich vor dreißig Jahren in den Eichenweg zog, war es noch etwa wie oben geschildert. Schön wäre es, wenn es wenigstens noch teilweise so bliebe!



### Grüß Gott auf allen Wegen

*Hanno Schmige*

**CHR. SPONNER**

**RAUMAUSSTATTUNG**

Ringstraße 2

☎ 1605

*Polsterei  
Gardinen*

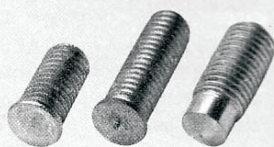
*Tapeten  
Bodenbeläge*

**SOYER-Bolzenschweißer**

**soyer**



- Blitzschnelle Befestigungstechnik für Bolzen und Stifte von 1-30 mm Ø
- Vom Handgerät bis zum CNC-Vollautomaten mit Prozeßkontrolle
- Alle Schweißbolzen ab Lager lieferbar
- Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service aus einer Hand



Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik GmbH  
Ettersschlag  
Inninger Straße 14  
82237 Wörthsee  
Telefon 08153/885-0

**OTTO SCHMID**

**Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung  
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln**

82234 Hochstadt Dorfstraße 2  
Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0172/902 6150

## Musikschule jetzt auch in Weßling

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2002/2003 können die Kinder der Gemeinde Weßling im Pfarrstadel die Musikschule besuchen. Die Musikschule Gilching e.V. hat eine weitere Zweigstelle neben Seefeld und Wörthsee eingerichtet. Beginnend mit der Musikalischen Früherziehung (für Kinder ab 4 Jahren), wird auch Flöten- und Klavierunterricht angeboten. Die Gemeinde Weßling zahlt einen jährlichen Zuschuss in Höhe von ca. 22.000,- an die Musikschule Gilching e.V. und wird voraussichtlich einen weiteren Betrag von ca. 5.000,- p.a. für die Zweigstelle Weßling zahlen. Aufgrund dieses Zuschusses können die Kurse der Musikschule zu moderaten Gebühren angeboten werden. Die Musikschule Gilching e.V. finanziert sich zu ca. 55% aus Unterrichtsgebühren, zu 35% aus Zuschüssen der Gemeinden Gilching, Weßling, Wörthsee, Seefeld und zu 10% aus Zuschüssen des Freistaates Bayern. Zur Zeit besuchen ca. 110 Weßlinger Kinder die Musikschule Gilching, davon ca. 60 Kinder im Pfarrstadel.

Info: [www.musikschule-gilching.de](http://www.musikschule-gilching.de)

Astrid Köhler

## Leserbrief aus Valley-View, Texas, USA

... Seit einigen Jahren erhalten mein Bruder und ich das Magazin "Unser Dorf". Als geborene Weßlinger ist es uns wichtig, auch weiterhin diese Zeitung zu bekommen. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn unser Beitrag fällig ist.

Werner und Ehrhard Hermus  
Mountain Creek Ranch

## Finanzielle Förderung in unserer Gemeinde

Die Gemeinde tut etwas für das Vereinsleben und die Kirche. Folgende Zuschüsse genehmigte der Gemeinderat für dieses Jahr in Euro:

Bund Naturschutz	300
Jugendarbeit im Sportclub	5.500
Obst- und Gartenbauverein	500
"Frauen helfen Frauen"	800
Volkshochschule Gilching	15.000
Musikschule Gilching	22.000
Kirchenheizung Weßling	13.500
Sanierungen der ev.-luth. Kirche Gilching-Weßling	11.000

## Das alte Pumpenhäusl ist fertig

Grußworte von unserer Bürgermeisterin  
Monika Meyer-Brühl



Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Kirchenverwaltung und UNSER DORF

Am 19. Oktober war es dann tatsächlich so weit. Das Häusl wurde eingeweiht und erstrahlt in frischem Glanze. Einige tatkräftige Bürger, allen voran Erich Rüba und Willi Schwimmer, hatten die Renovierung in die Hand genommen und unermüdlich, Tag für Tag und bei jedem Wetter gearbeitet.

Die Gemeinde Weßling übernahm die Sachkosten und stellte 5000,- dafür zur Verfügung. So ergänzten sich politische Gemeinde und Bürgerengagement in idealer Weise.

Allen, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, sei ganz herzlich gedankt.

*In der nächsten Ausgabe wird Erich Rüba über Geschichte und Hintergründe des alten Pumpenhäusls berichten.*

## Kartenvorverkauf:

### Bonus für Mitglieder des Vereins

Die Mitglieder des Vereins Unser Dorf leisten einen Beitrag ( 10,- bzw. 15,-) und helfen so mit, die vielseitigen Angebote und Leistungen des Vereins zu ermöglichen. Dieses Engagement möchten wir mit einem besonderen Service unterstützen. Ab Januar 2003 erhalten Mitglieder des Vereins die Gelegenheit, an 2 Tagen zu fest gelegten Zeiten Karten für unsere Kulturveranstaltungen ohne Vorverkaufsgebühr zu erwerben. Nach den zwei Tagen gehen alle übrigen Karten an unsere bewährte Vorverkaufsstelle Schreibwaren Lohr. Restkarten – soweit verfügbar – sind an der Abendkasse erhältlich. Die Vorverkaufszeiten, für jede Veranstaltung im neuen Programm „Kultur im Pfarrstadel“ veröffentlicht, bitten wir unbedingt einzuhalten.



## Wir gratulieren!

Anton Brandstetter, Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinschaft Weßling,



wurde zum Prodekan des Dekanats Starnberg berufen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: UNSER DORF  
Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Wessling  
E-Mail: [verein@unserdorf-wessling.de](mailto:verein@unserdorf-wessling.de)  
Internet: [www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)  
Tel. 08153/952487  
Ingeborg Blüml  
Astrid Köhler  
Dieter Maus  
Dr. Augustin Müller  
Dieter Oberg  
Roland von Rebay  
Dr. Gerhild Schenck-Heuck  
Petra Soffner  
Gottfried Weber  
Brigitte Weiß

Satz: Carmen Eber

Druck: Firma Grabowski, Inning

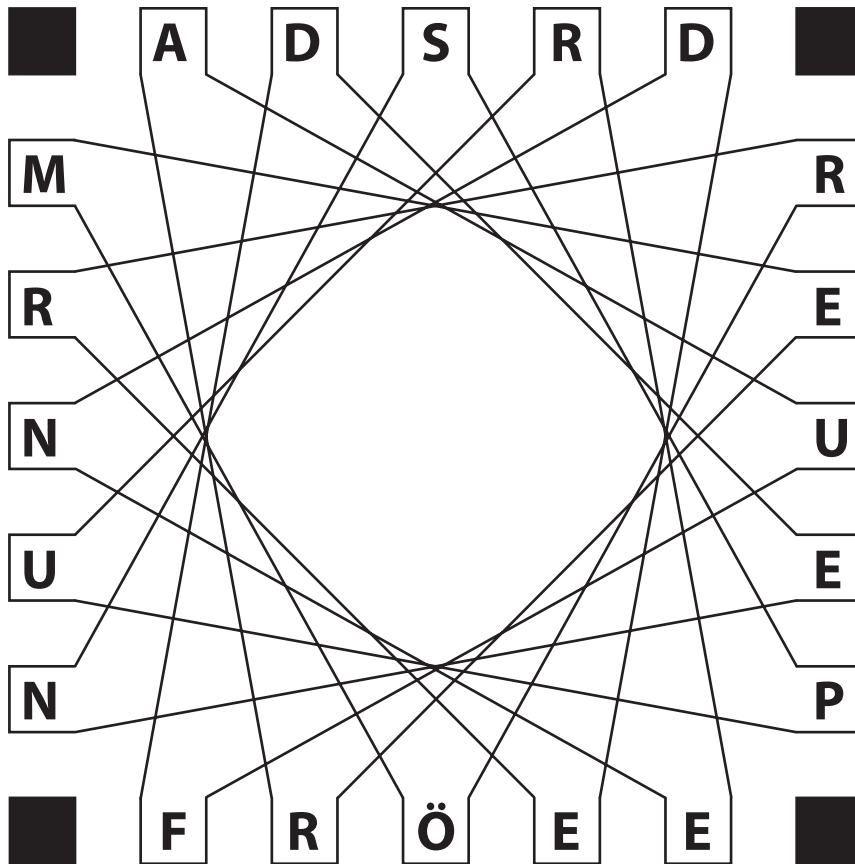
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
Kontonr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich 3x und wird kostenlos an alle Haushaltungen verteilt.  
Auflage: 2400  
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier

# Mitmachen - Mitgewinnen

Gesucht wird ein Satz



Wenn Sie diese Linien im Uhrzeigersinn richtig verfolgen und die Buchstaben, die Sie dabei umkreisen, zusammensetzen, dann haben Sie den gesuchten Satz. Den Anfangsbuchstaben müssen Sie allerdings selbst suchen.

Schreiben Sie den richtigen Satz auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

“UNSER DORF heute”  
Bognerweg 13  
82234 Weßling

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden von uns benachrichtigt.

**Einsendeschluß**  
ist der 16. Dezember 2002

Rätselgestaltung: Ulrich Chorherr

**Über weitere neue Mitglieder würden wir uns sehr freuen!**

## Des Rätsels Lösung aus Heft 32

In unserem letzten Rätsel hat die Zukunft schon begonnen. Die Lösung lautete: **“Leitbild für unsere Zukunft”**.

An unserem Ratespiel beteiligten sich diesmal 65 Leser und Leserinnen.

Und das sind die Gewinner:



**1. Preis:**  
Hanns Schrödl  
aus Weßling

**2. Preis:**  
Sebastian Auhuber aus Weßling

**3. Preis:**  
Andre Nowak aus Weßling

**4. Preis:**  
Elisabeth Böhm aus Oberpfaffenhofen

**5. Preis:**  
Iris Nowak aus Weßling

**6. Preis:**  
Dr. Helmut Bergold aus Neuhochstadt

**Wir gratulieren den Gewinnern!**

## Der Verein begrüßt neue Mitglieder:

Familie Uwe Birnstein, Oberpfaffenhofen (2 Pers.)

Familie Andrea Kluge, Weßling (5 Pers.)

Familie Köhler-Einmeier, Weßling (2 Pers.)

Familie Martin Kunte, Weßling (2 Pers.)

Ambulanter Pflegedienst Fünfseenland, Weßling (2 Pers.)

Herr Helmut Lutz, Oberpfaffenhofen

Frau Eva-Maria Merz, Weßling

Familie Renz + Rauer, Oberpfaffenhofen (3 Pers.)

Familie M. und P. Soffner, Weßling (4 Pers.)

**Vielen Dank für Ihren Entschluss!**